

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 127/128 (1946)
Heft: 7

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weiterentwicklung von Baudeuten und Baudealen zu erinnern und so dem nüchternen, gehetzten Menschen des 20. Jahrhunderts einen Raum zu schaffen, in dem er sich über das Alltägliche, Kleinliche erheben und sich einfügen kann in eine Gemeinschaft, die einem höheren Ziele zustrebt. Ferd. Pfammatter

Internationale Ausstellung für Wiederaufbau in Paris im Juni/Juli 1946

Das S. I. A.-Bureau für den Wiederaufbau teilt in Ergänzung zur Notiz in Bd. 127, S. 61, mit: Wir erhalten zahlreiche Anfragen um Zustellung des vom französischen «Ministère de la Reconstruction et de l'Urbanisme» herausgegebenen Ausstellungs-Programms. Da uns nur wenige Exemplare zur Verfügung stehen, veröffentlichen wir den vollständigen Text in deutscher Uebersetzung:

«Eine der wichtigsten Nachkriegsaufgaben ist die rasche, wirtschaftliche und ausreichende Beschaffung von Wohngelegenheiten, die den heutigen sozialen und technischen Ansprüchen entsprechen. Angesichts der allgemeinen Wohnungsnot stellt sich das gleiche Problem für die vom Krieg verschonten wie für die verwüsteten Länder. Die Internationale Ausstellung in Paris wird daher die Untersuchungen und Erfahrungen der verschiedenen Nationen gemeinsam zeigen. Sie teilt sich in Sektionen für die verschiedenen Länder, von denen jede in fünf Gruppen zerfällt. Dadurch kommen nicht nur die einzelnen Probleme und die Gesamtleistung eines jeden Landes zur Darstellung, sondern auch die verschiedenen möglichen Lösungen für die gleiche Aufgabe. Die Gruppe, die am Anfang einer Sektion steht, soll die statistischen und wirtschaftlichen Unterlagen für das betreffende Land enthalten.

1. Gruppe: *Wohnungsfrage*. Wohnaufgaben; vorhandene Arbeitskräfte und Baumaterialien; Aufbauprogramme und Aufbau-Organisationen.

2. Gruppe: *Städtebau*. Grundlagen und ausgeführte Planungen, vorgesehene und bereits angewendete Planungsmethoden, Fragen der Gesetzgebung.

3. Gruppe: *Anforderungen*. Der Lebensstandard des betreffenden Landes mit Bezug auf das Bereitstellen von Wohnungen. Bedürfnisse des Einzelnen und der Familien (Unterkunft, Körperpflege, Entspannung, Schlafen, Unterhalt usw.). Klimatische Faktoren, Wohnungsprogramme und die daraus entwickelten Grundrisse; Untersuchungsmethoden, die zum Studium dieser Probleme angewendet wurden.

4. Gruppe: *Bautechnik und Wohnungseinrichtung*. Vorgesehene und schon in Anwendung begriffene Bauweisen, die eine rasche und wirtschaftliche Erstellung von Wohnungen ermöglichen. Baumaterialien und Baumethoden, Installationen und Einrichtungen, normalisierte Bauteile und vorgefertigte Häuser, Baustellenorganisationen und Baumaschinen, Forschungen auf dem Gebiete der Bauindustrie.

5. Gruppe: *Publizistik*. Informationsmittel aus den Gebieten Städtebau, Architektur, Bauindustrie, Zeitschriften, Handbibliothek der wichtigsten Neuerscheinungen auf technischem Gebiet. Jedes Land wird eingeladen, Filme über die ausgestellten Themen vorzuführen.

Das Material der fünf Gruppen ist wie folgt zu klassieren:

1. Gruppe: 1. Allgemeine Situation; 2. Gesamtprogramme; 3. Organisation der Planung und der Durchführung.

2. Gruppe: a) Grundlagen: 4. Landwirtschaft; 5. Industrie; 6. Handel; 7. Öffentliche Verwaltung und Sicherheit; 8. Wohnquartiere; 9. Arbeiten; 10. Verkehr; 11. Gesundheit; 12. Erziehung. b) Planung: 13. Die Region; 14. Die Stadt; 15. Die Siedlung. c) Durchführung: 16. Methoden, Richtlinien, Gesetzgebung und Dienstbarkeiten.

3. Gruppe: 17. Physische und psychische Bestimmung der Behaglichkeit; 18. Anpassung der Wohnung an Lebensbedingungen und geographische Lage; 19. Grundrisse; 20. Studien und Untersuchungen der Wohnungsaufgaben.

4. Gruppe: a) Baumaterialien: 21. Natürliche Bausteine; 22. Bindemittel und künstliche Steine; 23. Gebrannte Steine; 24. Metalle; 25. Glas; 26. Holz und Holzprodukte; 27. Kunststoffe, Farben, Lacke. b) Arbeitsgattungen: 28. Fundamente; 29. Rohbau; 30. Bedachung; 31. Isolation; 32. Fenster und Türen; 33. Sanitäre Installation; 34. Elektrische Installation; 35. Boden- und Wandbeläge. c) Einrichtungen: 36. Heizung und Lüftung; 37. Beleuchtung; 38. Körperpflege; 39. Kochen; 40. Möbel; 41. Geräte und Zubehör; 42. Pflege und Unterhalt. d) Ausführung: 43. Normalisierung und Standardisierung; 44. Vorfabrikation; 45. Baustellen-Einrichtung und Baumaschinen; 46. Wissenschaftliche und industrielle Forschung.

5. Gruppe: 47. Normalien und Reglemente; 48. Presse und Zeitschriften; 49. Erziehung und Aufklärung.

Die Beteiligung der Schweiz.

Unter der Leitung der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung hat sich eine Kommission gebildet, die die schweizerische Sektion organisiert. Es gehören ihr an die Herren Ing. R. Hochstaetter, Arch. A. Hoechel, Ing. J. A. Mussard, Arch. A. Roth, Ing. W. Schüepp, Prof. J. Tschumi, Arch. J. P. Vouga. Die Kommission hat die Bearbeitung der verschiedenen Gruppen wie folgt verteilt: Gruppe 1 wird in Verbindung mit den statistischen Aemtern behandelt. Gruppe 2: Ing. W. Schüepp. Gruppe 3: Arch. J. P. Vouga. Gruppe 4: die Kommission und der Ausstellungsarchitekt. Die Abteilung 4 d) und Gruppe 5: Arch. A. Roth.

Angesichts der knappen Zeit wird die Schweiz nicht in allen 49 Klassen ausstellen; aus dem gleichen Grund können nur noch Produkte berücksichtigt werden, die in ausgereifter Form vorliegen.

MITTEILUNGEN

Bauindustrie und Baugewerbe. Das Sekretariat für Baustoffe des KIAA bittet uns um Veröffentlichung folgender Mitteilung: In der Kriegswirtschaft herrscht der Grundsatz, dass keine Massnahmen länger als es die Gesamtinteressen des Landes erheischen, in Kraft bleiben dürfen. Es ergibt sich daraus, dass nun wertvolle Arbeitskräfte frei werden, die während den Kriegs- und Mangeljahren die Schwierigkeiten nach bestem Wissen und Gewissen gemeistert und ihren Posten treu und zuverlässig ausgefüllt haben. Es ist daher nur recht und billig, wenn auch die Sektion, der sie gedient haben, sich dafür einsetzt, dass sie wieder in den normalen Arbeitsprozess der Wirtschaft eingeschaltet werden. In der Sektion für Baustoffe werden in nächster Zeit einige Dutzend gut ausgewiesener Kräfte frei; es sind Techniker und Fachleute für administrative Arbeiten. Wir glauben, dass sie gerade in den Betrieben, die unserer Sektion angeschlossen sind, Nützlichliches leisten könnten. Aus diesem Grunde bitten wir die Unternehmer der Bauindustrie und des Baugewerbes alle offenen oder in der nächsten Zeit frei werdenden Stellen dem Sekretariat unserer Sektion zu melden, das dafür besorgt sein wird, dass sich Bewerber, die für die Stellen in Frage kommen können, anmelden. Die Unternehmer der Bauindustrie und des Baugewerbes leisten durch diese Zusammenarbeit mit unserer Sektion bei der Unterbringung der Angestellten nicht nur den Einzelnen und dem Lande, sondern sicher auch sich selber einen guten Dienst; denn es ist ganz klar, dass die Angestellten unserer Sektion in den Jahren der Kriegswirtschaft wertvolle Erfahrungen sammeln konnten, die sie heute in der freien Wirtschaft nützlich anwenden können. Dr. Heuberger

Die Key West-Uebermeerstrasse. Die 198 km lange, 6,6 m breite Strasse, die Florida City an der Südspitze von Florida (USA) mit der amerikanischen Flottenstation Key West, dem südlichsten Punkt der Vereinigten Staaten, verbindet, ist nach einer Mitteilung in der Zeitschrift «Die Autostrasse» vom Februar 1946 im Mai 1944 eröffnet worden. Sie benützt das Trasse einer im Jahre 1918 dem Betrieb übergebenen Bahnlinie, die 1935 teilweise zerstört worden war. Der Entschluss zum Bau der Autostrasse wurde 1942 aus militärischen Erwägungen gefasst. Im ganzen mussten 45 Brücken teils völlig neu erstellt, teils wesentlich verbreitert werden. Besondere Massnahmen erforderte der Schutz der Böschungen gegen die Brandung, sowie der Strasse selbst, die an gewissen Stellen knapp über Meereshöhe verläuft.

WETTBEWERBE

Kirchgemeindehaus Herzogenbuchsee. In einem engern Wettbewerb unter neun von der Kirchgemeinde Herzogenbuchsee eingeladenen Architekten hat das Preisgericht am 8. Februar 1946 folgenden Entscheid getroffen:

1. Preis (1000 Fr.) Walter Köhli, Arch., Langenthal;
2. Preis (800 Fr.) Willy Bösiger, Arch., Herzogenbuchsee;
3. Preis (700 Fr.) Hans Müller, Arch., Burgdorf.

Das nach der Beurteilung im 2. Rang stehende Projekt von Ernst Thommen, Arch., Herzogenbuchsee, wurde wegen Programmverstoß von der Prämierung ausgeschlossen, zur Beurteilung jedoch zugelassen. Alle Teilnehmer erhalten eine feste Entschädigung von 400 Fr. Das Preisgericht, dem die Fachleute H. Bracher, Arch. (Solothurn), W. Gloor, Arch. (Bern) und H. Rüfenacht, Arch. (Bern) angehörten, empfiehlt der Bauherrschaft, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfs zur Ueberarbeitung seines Projektes einzuladen. Die Entwürfe sind vom 16. Februar bis 2. März 1946 im Gemeindesaal in Herzogenbuchsee ausgestellt.